

Gesundheitspolitik vor Bundestagswahl

In der September-Vorstandssitzung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ging es vorwiegend um Fragen der aktuellen Sozial- und Gesundheitspolitik sowie um die Vorbereitungen des 55. Bayerischen Ärztetages in Freising.

Bericht des Präsidenten

Präsident, Dr. H. Hellmut Koch, berichtete aus der vergangenen Vorstandssitzung der Bundesärztekammer (BuÄK) vom 30. August 2002 über:

- Die Bauarbeiten in Berlin für das gemeinsame Gebäude von BuÄK, Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und Deutscher Krankenhausgesellschaft (DKG). Die offizielle Grundsteinlegung wird voraussichtlich am 30. Oktober 2002 erfolgen.
- Ein Papier zum Thema „Patientenrechte“, das von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des Bundesgesundheits- und Bundesjustizministeriums unter Beteiligung der BuÄK erstellt worden ist. „Aus bayerischer Sicht habe ich gegen den Tenor des Papiers und die unterlassenen Hinweise auf die Patientenpflichten Bedenken geäußert, damit jedoch keine Mehrheit gefunden“, so Koch.
- Die Unterstützung der Opfer der Flutkatastrophe in Sachsen – dort sind 51 Arztpraxen zu mindestens 50 % zerstört – und Sachsen-Anhalt. Koch verwies auf den Spendenaufruf im Bayerischen Ärzteblatt 9/2002, Seite 461, sowie auf eine Veröffentlichung in dieser Ausgabe (siehe Seite 550 f.). In der anschließenden Diskussion wurde klar, dass Spenden zu Gunsten von Hochwasseropfern auf einem „freiwilligen Engagement“ der Ärztinnen und Ärzte

beruhen und es keine „Zuwendung aus Mitgliedsbeiträgen“ geben könne. Einige Vorstandsmitglieder erklärten sich daraufhin spontan bereit, auf ihre Aufwandsentschädigung für diese Vorstandssitzung zu Gunsten der Hochwasseropfer zu verzichten und den Betrag auf die bekannten Spendenkonten zu überweisen.

Der Präsident bezog konkret Stellung zu den Disease-Management-Programmen (DMP). Diese könnten im Grundsatz durchaus sinnvoll sein, aber mindestens vier Argumente sprächen gegen die beiden (Diabetes und Brustkrebs) vom Koordinierungsausschuss vorgelegten DMPs: „Die Koppelung mit dem Risikostrukturausgleich ist unsinnig. Die aktuellen Leitlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaften werden nicht berücksichtigt; Diabetes Typ 2-Patienten würden nach dem vorgelegten DMP schlechter behandelt werden als nach den aktuellen Leitlinien. Die insbesondere von der Kassenärztlichen Vereinigung thematisierten Datenschutzprobleme müssten gelöst werden“, erklärte der Präsident wörtlich. Sinnvoll seien DMPs bei klassischen chronischen Krankheiten, wozu jedoch im engeren Sinn nicht das Mammakarzinom gehöre, für das allein auf politischen Druck ein DMP formuliert worden sei.

Koch informierte ferner über eine Initiative von Staatssekretärin Erika Görnitz aus dem Bayerischen Gesundheitsministerium, die anregte, das Thema „Physische und psychische Gewalt gegen Frauen“ verstärkt in der ärztlichen Fortbildung zu berücksichtigen.

Schließlich wies er auf die Arbeitstagung mit den Vorsitzenden der Ärztlichen Kreisverbände (ÄKV) am 2. Oktober 2002 hin, die sich unter anderem dem Thema „Alkoholmissbrauch bei Ärzten“ widmen wird.

Berichte der Vizepräsidenten

Die Vizepräsidentin, Dr. Maria E. Fick, berichtete aus ihrem Arbeitsbereich über:

- Die vergangene Sitzung der Präventionskommission, die sich mit dem Thema „Gewalt, Gewaltentstehung und Prävention“ beschäftigte. Das Thema „Gewalt in jeglicher Form im häuslichem Bereich“ wurde der Akademie für ärztliche Fortbildung empfohlen und Fortbildungen sollten in den ÄKVs organisiert werden.
- Den „Interdisziplinären suchtmedizinischen Kongress“ in München, an dem die Vizepräsidentin in einem Grußwort „unsere Bemühungen und unsere Sorgen in Sachen Sucht-Prävention und Substitution“ zum Ausdruck brachte. Diese Problematik verdeutlichte sie ebenfalls bei der Jahresversammlung der „Ärzte im öffentlichen Dienst in Bayern“.
- Das Podiumsgespräch der Evangelischen Akademie Tutzing zum Thema „Segen und Fluch des Wissens um Krankheit“. Hier konnte sie einen Beitrag zum Thema „Bewältigung der schwierigen Situation im Gespräch mit betroffenen Patienten und Angehörigen“ aus der Sicht der niedergelassenen Allgemeinärztin und der BLÄK-Vizepräsidentin auf dem Podium leisten.
- Die urologischen Expertengespräche mit dem Vormittags-Thema „Ethik bei lebensbegrenzenden Erkrankungen“ und ihr Referat „Mut zum Therapiestopp“.
- Das Interview mit der *Süddeutschen Zeitung* zum Thema „Ärztinnen und drohender Ärztemangel“ sowie

Tabelle: Weiterbildungsbefugnisse *)

Beantragte Weiterbildungsbefugnisse 2002	bis Februar 2002		Februar bis April 2002		April bis Juni 2002		Juni bis September 2002		Insgesamt im Jahr 2002	
Allgemeinmedizin	17	3	44	4	15	1	17	1	93	9
Gebiete	68	7	81	6	56	7	69	3	274	23
Fakultative Weiterbildungen	7	–	5	–	3	–	4	1	19	1
Fachkunden	1	–	–	–	–	–	1	–	2	–
Schwerpunkte	15	3	21	3	4	6	10	1	50	13
Zusatzbezeichnungen	16	3	27	2	18	–	13	–	74	5
Anträge insgesamt	124	16	178	15	96	14	114	6	512	51
Überprüfungen	23	22	65	39	63	33	57	37	208	131

*) Voll oder teilweise entsprochen (weißes Feld), abgelehnt oder zurückgestellt (graus Feld).

- eine Podiumsdiskussion mit dem DGB mit dem Titel „Gesund versichert auch in Zukunft“. Teilnehmer waren Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, Walter Schwarz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AOK-Bayern sowie Gewerkschaftsvertreter.

Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK, informierte über:

- Die Finanzierung der Pflege des bayerischen Tumornachsorgekalenders durch die bayerischen Ersatzkassen. „Die Vereinbarung wurde am Rande der ‚Sommergespräche 2002‘ getroffen“, berichtete der Vizepräsident.
- Die weitere Entwicklung in der Diskussion mit dem Wissenschaftsministerium zum Liquidationsrecht in Universitätskliniken.
- Die Aktivitäten des Sozialministeriums in Sachen „Intransparenz und Missbrauch im Gesundheitswesen“ und eine Diskussion im gleichen Ministerium, die Datenerhebung zum DMP-Mammakarzinom über das Krebsregister laufen zu lassen.
- Die von Gesundheitsminister Eberhard Sinner einberufene Sitzung zu Themen des Patientenschutzes und zur Funktion von Gutachterkommissionen.
- Die Sitzung der Ständigen Konferenz „Berufsordnung“ bei der BuÄK, in der über die Ausführungsbestimmungen zum neu gefassten Verbot der berufswidrigen Werbung, zum Industriesponsoring, zur Notdienstbefreiung und zur Neudefinition von Zweigpraxis und ausgelagerten Untersuchungs- und Behandlungsräumen Beschlüsse gefasst wurden.
- Die Etablierung des Mammographie-Screeningprogrammes in Erlangen.
- Die Einrichtung der neuen Ärztlichen Stelle zur Qualitätssicherung Nuklearmedizin und Strahlentherapie bei der BLÄK, die Raum- und Personalbedarf auslösen wird.
- Eine Podiumsdiskussion zum „Ambulanten Operieren“ in Ingolstadt, bei der unter anderem die Insuffizienz der Dokumentation diskutiert wurde (siehe Beitrag in Heft 9/2002, Seite 459 f.).

Weiterbildung

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen dem Vorstand insgesamt 120 Neuanträge und Anträge auf Erweiterung vor.

Davon wurde 114 Anträgen voll oder teilweise entsprochen (Tabelle, weißes Feld) und sechs Anträge abgelehnt (Tabelle, graues Feld). Es lagen weiterhin 94 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen zur Entscheidung vor. Davon wurden zwei Weiterbildungsbefugnisse erhöht, 55 Weiterbildungsbefugnisse bestätigt, 29 Weiterbildungsbefugnisse reduziert und acht Weiterbildungsbefugnisse entzogen.

Anschließend berichtete Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, über die wichtigsten Entscheidungen bei der Ärzteversorgung. Ein ausführlicher Bericht dazu wird in der Dezember-Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes erscheinen.

Als weiteren Punkt galt es, eine Reihe von Entschließungsanträgen, die am 55. Bayerischen Ärztetag in Freising vom Vorstand eingebracht werden, zu beraten und zu erarbeiten sowie den Ablauf der Eröffnungsveranstaltung und der Arbeitstagung durchzusprechen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

In eigener Sache

Immer wieder erreichen die Redaktion Anfragen, ob wir das Bayerische Ärzteblatt auf Recyclingpapier drucken können.

Dazu sind wir, gemeinsam mit unserer Druckerei, in umfangreiche Recherchen eingestiegen. Trotz der Relevanz einer positiven Ökobilanz in Sachen Papier, möchten und müssen wir jedoch auf einige wichtige Kriterien, wie Färbung (Weißgrad), Gewicht (Portokosten) oder Grammatik (Durchsichtigkeit) achten.

Mit der Prüfung möglicher Papier-Alternativen sind wir derzeit befasst.

Die Redaktion

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer

Wahlbezirk München Stadt und Land

Mit Beschluss (nach Artikel 12 Absatz 1 HKaG) des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 14. September 2002 rückt für Dr. med. Jörg Schmutterer nun Dr. med. Volker Pürckhauer nach.

ANZEIGE:

die Einrichter

Wir richten Ihre Arbeitswelt ein.

Gemeinsam mit Ihnen entwerfen und richten wir Ihre Räume ein.



die Einrichtung nach Maß, speziell auf Sie und Ihre Möglichkeiten zugeschnitten.



Wir sind jederzeit für Sie da. Telefon: 0821- 27 29 60
Zusamstraße 22 • 86165 Augsburg
Fax: 0821-2 72 96 33 • www.dieeinrichter.de